

2. Die römischen Militärstrassen des linken Rheinuferes.

Hierzu Taf. III, 1.

g. Von Bingen bis Worms.

Die römische Rheinstrasse geht von Bingen, wo ein Kastell nebst Ansiedlung lag, aufwärts durch die Rheinebene mit der Chaussee über Kempten und Gaulsheim nach Nieder-Ingelheim; hier steigt sie den sanften Berghang hinan, und führt über die Hochfläche, südlich an Wackernheim vorbei, über Finthen nach Mainz. Von da zieht sie in südlicher Richtung mit der Chaussee über die Höhe bis Hechtsheim; sie ist in dieser Strecke bald über 1 m dammartig erhöht, bald bildet sie einen Hohlweg und führt den Namen „Mainzer Strasse“. Aus dem Thale von Hechtsheim geht sie wiederum über die Höhe, meist als gewöhnlicher Fahrweg, die Chaussee rechts lassend, über Gaubischofsheim und Harzheim nach Mommernheim. Von hier zieht sie weiter, bald als alter Feld- oder Grasweg, bald nur als Grasrain, und auf längere Strecken ganz eingeeckert in grader Richtung über die Hochfläche und meist auf ebenem Terrain bis Weinolsheim, während die Chaussee auf mehr coupirtem Boden durch die Niederung läuft. Von letzterem Orte geht sie dann mit der Chaussee unter dem Namen „Gaustrasse“ bis Monsheim. Die Strasse ist ihrem ganzen Laufe nach von römischen Alterthümern begleitet, und zwar, ausser zu Bingen und Mainz, bei Kempten, Gaulsheim, Nieder-Ingelheim, Finthen, Hohlbach, Hechtsheim, Gaubischofsheim, Harzheim, Mommernheim, Friesenheim, Hillesheim, Hesseloch, Dolsheim, Nieder-Flörsheim und Monsheim.

In der Nähe des Sporckenheimer Hofes geht von der Hauptstrasse die Uferstrasse über Heidesheim und Budenheim, dann mit der Chaussee über Mombach nach Mainz. Von hier zieht sie über die Höhe hinter Weissenau, und steigt bei Laubenheim in die Rheinebene hinab, die sie gradaus, aber nur streckenweise sichtbar, bis Nackenheim durchzieht. Von da führt sie zwischen dem Gebirge und dem Strome bis Oppen-

heim, und dann mit der Chaussee über Guntersblum dem alten Rhein entlang nach Rheintürkheim, wo sie „die Rheinstrasse“ heisst, und zuletzt nach Worms. Dieser Arm ist gleich dem vorigen von zahlreichen Alterthümern begleitet, und zwar, ausser bei Mainz, bei Heidesheim, Mombach, am Hauptstein, bei Weissenau, Laubenheim, Bodenheim, Nierstein, Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Guntersblum, Olsheim, Mettenheim, Rheintürkheim und Worms.

Um den grossen Bogen über Mainz abzuschneiden lief, ausser der Haupt- und der Uferstrasse, noch ein Arm von Bingen unter dem Namen „hohe Strasse“ über Büdesheim und Gensingen, an welchen beiden Orten römische Alterthümer gefunden wurden, nach Alzey und Oberflörsheim, an welchen Orten gleichfalls römische Alterthümer zum Vorschein kamen, und vereinigte sich zwischen Nieder-Flörsheim und Monsheim mit der Hauptstrasse. Wir haben hier denselben Fall, wie weiter rheinabwärts, wo bei Kettig, um den Bogen über Coblenz zu vermeiden, eine Verbindungsstrasse ab und über die Mosel wieder zur Hauptstrasse bei Waldesch führt.

Von der Hauptstrasse bei Westhofen führt ausserdem noch eine Verbindungsstrasse über Avenheim, wo römische Alterthümer entdeckt wurden, nach der Uferstrasse bei Worms, wie wir bereits mehrere solcher Verbindungen zwischen den einzelnen Strassenzweigen rheinabwärts kennen gelernt haben.

Fast alle römischen Alterthümer der dortigen Gegend werden dicht an den bezeichneten Strassen gefunden, und diese Aufeinanderfolge der Alterthümer gewährt hier, wie anderwärts, einen sicheren Anhalt für den Lauf der Römerstrassen, wo die Reste derselben verschwunden oder unkenntlich geworden sind.

Ueber die Hauptstrasse zwischen Mainz und Bingen spricht sich Oberstl. Schmidt folgendermassen aus: „Die gegenwärtige Chaussee von Mainz über Nied.-Ingelheim nach Bingen ist auf die Ueberreste einer alten Steinstrasse gelegt worden, welche in der Umgegend „die Strasse Karls d. Gr.“ genannt wurde, und wahrscheinlich eine Römerstrasse, vielleicht die eigentliche Militärstrasse von Mainz nach Bingen war; wenigstens ist ihre Richtung ganz römisch.“ Es führen bekanntlich mehrere römische Militärstrassen am Rhein wie im Innern Galliens den Namen Karls d. Gr., von welchem sie zu seinen Kriegszügen erneuert worden, und so wird es auch mit dieser Strasse der Fall sein. Schmidt kannte auch einen Theil der Uferstrasse, von welcher er sagt: Von einer 4. Strasse, nach Bingen hin, sind grössere Ueberreste vorhanden. Sie finden

sich in der Direction von dem Hauptsteine über Gonsenheim, an Heidesheim vorbei und verlieren sich im Sande bei den Sporkenheimer Höfen“. Wir haben an dem Communalwege über Gonsenheim bis jetzt keine alten Spuren gefunden; es kann aber wohl bei Heidesheim ein Seitenarm ab über Gonsenheim nach der Hauptstrasse gegangen sein, da sich bei diesem Orte bedeutende römische Alterthümer und auch alte Strassenreste in der angezeigten Richtung unter dem Boden gefunden haben. Den fernern Verlauf der Uferstrasse bis Nackenheim gibt Schmidt übereinstimmend mit unsern Angaben.

Es ergibt sich hiernach, dass die alten Strassenverhältnisse zwischen Bingen und Worms ganz dieselben sind, wie wir sie von Nymwegen an den ganzen Rhein aufwärts bis Bingen kennen gelernt haben. Hier wie dort sehen wir ausser der Hauptstrasse noch einen oder zwei Seitenarme, welche besonderen Zwecken dienten; zunächst den dem Stromufer in geringer Entfernung nachfolgenden Arm und dann noch einen dritten, welcher die Bestimmung hatte, einen directen Verkehr durch Abschneiden der über Mainz führenden Krümmung zu bewirken, wie oben schon bei Coblenz erwähnt, während dieser dritte Arm am Niederrhein in der Regel den Zweck hatte, den durch Ueberschwemmung der beiden vorigen Arme unterbrochenen Verkehr wieder herzustellen.

Die in der Strecke zwischen Bingen und Worms in den römischen Itinerarien enthaltenen Ortschaften sind hinreichend bekannt: Bingium = Bingen, Magontiacum = Mainz und Borhetomagus = Worms. Ausserdem enthält die Peutinger'sche Tafel den Ort Bonconica, von dem schon Minola sagt, dass es Oppenheim sein soll, womit die Entfernungsangaben stimmen. Dass Bonconica wirklich zu Oppenheim lag, wird uns durch Herrn Director Dr. Lindenschmit aus den zahlreichen dortigen Alterthumsfunden bestätigt; auch verdanken wir der preiswürdigen Liberalität des Herrn Dr. Lindenschmit die meisten Angaben über die an den Strassen vorkommenden Alterthümer, wofür wir demselben sowie dem Mainzer Alterthumsverein auch hier unsern lebhaften Dank aussprechen, hoffend, dass wir bei unsern ferneren Strassenforschungen rheinaufwärts bis Basel bei den dortigen Alterthumskundigen uns derselben gütigen Unterstützung erfreuen mögen.

J. Schneider.